

# Klausur – Mantelbogen



UNIVERSITY  
OF APPLIED SCIENCES

Name, Vorname	
Matrikel-Nr.	
Studienzentrum	
Studiengang	<b>Pflegemanagement</b>
Fach	<b>Allgemeine BWL / Rechnungswesen</b>
Art der Leistung	<b>Prüfungsleistung</b>
Klausur-Kennzeichen	<b>PM-BWG-P12-091219</b>
Datum	<b>19.12.2009</b>

**Ausgegebene Arbeitsbögen** \_\_\_\_\_

**Abgegebene Arbeitsbögen** \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_  
Ort, Datum

\_\_\_\_\_  
Ort, Datum

\_\_\_\_\_  
Name in Druckbuchstaben und Unterschrift Aufsichtsführende(r)

\_\_\_\_\_  
Prüfungskandidat(in)

Aufgabe		1	2	3	4	5	6	Σ	Note
max. Punktzahl		15	18	19	9	22	17	100	
Bewertung	Prüfer								
	ggf. Gutachter <sup>1</sup>								

\_\_\_\_\_  
Prüfer (Name in Druckbuchstaben)

\_\_\_\_\_  
Datum, Unterschrift

\_\_\_\_\_  
ggf. Gutachter (Name in Druckbuchstaben)

\_\_\_\_\_  
Datum, Unterschrift

<sup>1</sup> Ggf. Gutachten im Rahmen eines Widerspruchsverfahrens

Anmerkungen Prüfer:

\_\_\_\_\_  
Datum, Unterschrift

Anmerkungen Gutachter:

\_\_\_\_\_  
Datum, Unterschrift

Sonstige Anmerkungen:

\_\_\_\_\_  
Datum, Unterschrift

Studiengang	<b>Pflegemanagement</b>
Fach	<b>Allgemeine BWL / Rechnungswesen</b>
Art der Leistung	<b>Prüfungsleistung</b>
Klausur-Kennzeichen	<b>PM-BWG-P12-091219</b>
Datum	<b>19.12.2009</b>

**Bezüglich der Anfertigung Ihrer Arbeit sind folgende Hinweise verbindlich:**

- Verwenden Sie ausschließlich das vom Aufsichtsführenden **zur Verfügung gestellte Papier**, und geben Sie sämtliches Papier (Lösungen, Schmierzettel und nicht gebrauchte Blätter) zum Schluss der Klausur wieder bei Ihrem Aufsichtsführenden ab. Eine nicht vollständig abgegebene Klausur gilt als nicht bestanden.
- Beschriften Sie jeden Bogen mit Ihrem **Namen und Ihrer Immatrikulationsnummer**. Lassen Sie bitte auf jeder Seite 1/3 ihrer Breite als Rand für Korrekturen frei, und nummerieren Sie die Seiten fortlaufend. Notieren Sie bei jeder Ihrer Antworten, auf welche Aufgabe bzw. Teilaufgabe sich diese bezieht.
- Die Lösungen und Lösungswege sind in einer für den Korrektanten **zweifelsfrei lesbaren Schrift** abzufassen (**kein Bleistift**). Korrekturen und Streichungen sind eindeutig vorzunehmen. Unleserliches wird nicht bewertet.
- Bei numerisch zu lösenden Aufgaben ist außer der Lösung stets der **Lösungsweg anzugeben**, aus dem eindeutig hervorzugehen hat, wie die Lösung zustande gekommen ist.
- Die Klausur-Aufgaben können einbehalten werden. Dies bezieht sich **nicht** auf ausgeteilte Arbeitsblätter, auf denen Lösungen einzutragen sind.

Zur Prüfung sind bis auf Schreib- und Zeichenutensilien ausschließlich die nachstehend genannten Hilfsmittel zugelassen. Werden **andere als die hier angegebenen Hilfsmittel verwendet oder Täuschungsversuche** festgestellt, gilt die Prüfung als nicht bestanden und wird mit der Note **5** bewertet.

<b>Bearbeitungszeit:</b>	90 Minuten
<b>Anzahl der Aufgaben:</b>	6
<b>Höchstpunktzahl:</b>	100
<b>Hilfsmittel:</b>	keine

<b>Aufgabe</b>	<b>1</b>	<b>2</b>	<b>3</b>	<b>4</b>	<b>5</b>	<b>6</b>	<b>insg.</b>
max. Punktzahl	15	18	19	9	22	17	100

Viel Erfolg!

**Aufgabe 1: Grundlagen der Personalwirtschaft I****15 Punkte**

Petra Kruse übernimmt bei dem neu gegründeten Pflegedienst PFLEGT GUT den Funktionsbereich Personalwesen. Zu ihren Aufgaben gehören die Personalpolitik und die Personalarbeit. Petra Kruse ist klar, dass die Potentiale und damit die Gewinnchancen für den Pflegedienst in den Mitarbeitern liegen und nicht in den Betriebsmitteln.

- 1.1 Petra Kruse plant die Schaltung einer Stellenanzeige. Nennen Sie vier Bereiche, zu denen die Anzeige Informationen enthalten sollte, um potentielle Bewerber anzusprechen. 6 Punkte
- 1.2 Petra Kruse überlegt, welche Auskünfte über die Bewerber sie den eingehenden Bewerbungsunterlagen entnehmen kann. Einen Personalfragebogen hat sie bei dem Bewerbungsverfahren nicht eingesetzt. 9 Punkte
- Nennen Sie drei Diagnosedokumente, die ihr zur Verfügung stehen, und für jedes Dokument zwei Aspekte, über die es Auskunft gibt.

**Aufgabe 2: Grundlagen der Personalwirtschaft II****18 Punkte**

Neben der Personalbeschaffung macht sich Petra Kruse auch Gedanken über die Personalführung, um das Zusammenwirken von Führungskräften und Mitarbeitern optimal zu gestalten.

- 2.1 Nennen Sie drei personalbezogene Führungsaufgaben, die eine Führungskraft wahrnehmen sollte. 6 Punkte
- 2.2 Petra Kruse setzt sich u. a. damit auseinander, dass sie als Führungskraft im Dienste der Ergebnissicherung und der Mitarbeiter auch eine Kontrollfunktion ausüben muss. 12 Punkte
- Geben Sie an, welche Arten der Kontrolle sich unterscheiden lassen (6 Punkte), und nennen Sie vier Aspekte, die Petra Kruse bei Mitarbeitergesprächen beachten sollte (6 Punkte).

**Aufgabe 3: Buchführung****19 Punkte**

Petra Kruse und ihr Geschäftspartner Maximilian Schröder wissen, dass das betriebliche Rechnungswesen im Rahmen seiner Informations- und Dokumentationsfunktion die Aufgabe hat, einen Überblick über die Vermögens- und Schuldensituation des Pflegedienstes zu geben.

- 3.1 Erklären Sie den beiden die Begriffe: 6 Punkte
1. Inventur (3 Punkte),
  2. Inventar (3 Punkte).
- 3.2 Ermitteln Sie unter Berücksichtigung folgender Angaben das Eigenkapital des Pflegedienstes und erstellen Sie eine ordnungsgemäße Bilanz: 9 Punkte
- Darlehen Euro 25.000; Geschäftsausstattung Euro 2.500; Forderungen aLL Euro 24.000; Verbindlichkeiten aLL Euro 4.000; Bankguthaben Euro 2.000; Fahrzeuge Euro 22.500; Verbrauchsmaterial Euro 1.400; Kasse Euro 1.600.
- Achten Sie bei der Bilanzerstellung auf Vollständigkeit der Gliederung, der Bezeichnungen und der Werte!
- 3.3 Beurteilen Sie anhand der von Ihnen erstellten Bilanz, ob die Goldene Bilanzregel eingehalten wird, und begründen Sie Ihre Antwort. 4 Punkte

**Aufgabe 4: Jahresabschluss****9 Punkte**

Petra Kruse und Maximilian Schröder haben ihr erstes Geschäftsjahr hinter sich und den Jahresabschluss erstellt. Sie bemerken jetzt, dass es eine große Anzahl von Einzelpersonen bzw. Personengruppen innerhalb und außerhalb des Pflegedienstes gibt, die ein berechtigtes Interesse an Jahresabschlussinformationen besitzen.

- 4.1 Nennen Sie drei wichtige Bilanzadressaten und für jeden dieser Adressaten jeweils eine mögliche Interessenlage in Hinblick auf den Jahresabschluss. 6 Punkte
- 4.2 Nennen Sie drei Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung, denen der Jahresabschluss, unabhängig von etwaigen einzelnen Interessenlagen, genügen muss. 3 Punkte  
Nennen Sie nur übergeordnete Grundsätze, d. h. keine Teilgrundsätze!

**Aufgabe 5: Investition****22 Punkte**

Petra Kruse und Maximilian Schröder sind mit dem ersten Geschäftsjahr sehr zufrieden und überlegen, ob sie ihre Geschäftstätigkeit erweitern sollen, indem sie zusätzlich einen Wäscheservice anbieten. Dazu liegen ihnen zwei Angebote für moderne Industriewaschautomaten vor:

	Waschautomat I	Waschautomat II
Anschaffungskosten	1.600 Euro	2.800 Euro
Nutzungsdauer	8 Jahre	8 Jahre
Waschgänge pro Jahr	2.000	2.000
Kalkulatorischer Zinssatz	6%	6%
Fixe Personalkosten pro Jahr	3.600 Euro	4.100 Euro
Sonstige Fixkosten pro Jahr	572 Euro	646 Euro
Variable Gerätekosten pro Jahr	5.100 Euro	4.000 Euro
Erlöse pro Waschgang	4,80 Euro	4,80 Euro

Geben Sie bei den folgenden Rechnungen stets den Rechenweg an!

- 5.1 Berechnen Sie jeweils die Abschreibung pro Jahr für die Waschautomaten I und II. 2 Punkte
- 5.2 Berechnen Sie jeweils die kalkulatorischen Zinsen pro Jahr für die Waschautomaten I und II. 4 Punkte
- 5.3 Petra Kruse und Maximilian Schröder erwarten, dass die Netto-Rentabilität für den Waschautomaten bei 15 % liegen soll. Für welchen Waschautomat sollten sie sich unter dem Aspekt der Netto-Rentabilitätsvergleichsrechnung entscheiden? 12 Punkte
- 5.4 Die Rentabilitätsvergleichsrechnung gehört zu den statischen Verfahren der Investitionsrechnung. Erklären Sie, inwiefern sich diese Verfahren als statisch charakterisieren lassen, und nennen Sie ein weiteres Beispiel solcher Verfahren. 4 Punkte

**Aufgabe 6: Finanzierung****17 Punkte**

Nachdem Petra Kruse und Maximilian Schröder sich für ein Angebot entschieden haben, stellt sich ihnen die Frage, wie das Angebot finanziert werden soll. Da sich der Pflegedienst PFLEGT GUT noch in der Anfangszeit befindet, ist die Finanzsituation in hohem Maße vom Wohlwollen der Fremdkapitalgeber abhängig. Eine finanzpolitische Zielsetzung von Petra Kruse und Maximilian Schröder ist deshalb die Erhöhung des Eigenkapitalanteils.

- 6.1 Erläutern Sie, was man unter der indirekten Finanzierungsfunktion des Eigenkapitals versteht. 4 Punkte
- 6.2 Nennen Sie zwei weitere Hauptfunktionen, die das Eigenkapital neben der Finanzierungsfunktion erfüllt bzw. erfüllen kann. 4 Punkte
- 6.3 Petra Kruse und Maximilian Schröder betreiben ihren Pflegedienst in Form einer GbR. Beschreiben Sie, welche beiden Formen der Außenfinanzierung ihnen prinzipiell offenstehen, um das Eigenkapital zu erhöhen. 4 Punkte
- 6.4 Petra Kruse und Maximilian Schröder erhalten den Rat, sich auf die Innenfinanzierung zu konzentrieren und konsequent durch die Thesaurierung von Gewinnen eine offene Selbstfinanzierung zu betreiben. Erklären Sie, was damit gemeint ist. 5 Punkte

Studiengang	<b>Pflegemanagement</b>
Fach	<b>Allgemeine BWL / Rechnungswesen</b>
Art der Leistung	<b>Prüfungsleistung</b>
Klausur-Kennzeichen	<b>PM-BWG-P12-091219</b>
Datum	<b>19.12.2009</b>

**Für die Bewertung und Abgabe der Prüfungsleistung sind folgende Hinweise verbindlich:**

- Die Vergabe der Punkte nehmen Sie bitte so vor, wie in der Korrekturrichtlinie ausgewiesen. Eine summarische Angabe von Punkten für Aufgaben, die in der Korrekturrichtlinie detailliert bewertet worden sind, ist nicht gestattet.
- Nur dann, wenn die Punkte für eine Aufgabe nicht differenziert vorgegeben sind, ist ihre Aufschlüsselung auf die einzelnen Lösungsschritte Ihnen überlassen.
- Stoßen Sie bei Ihrer Korrektur auf einen anderen richtigen als den in der Korrekturrichtlinie angegebenen Lösungsweg, dann nehmen Sie bitte die Verteilung der Punkte sinngemäß zur Korrekturrichtlinie vor.
- Rechenfehler sollten grundsätzlich nur zur Abwertung des betreffenden Teilschrittes führen. Wurde mit einem falschen Zwischenergebnis richtig weitergerechnet, so erteilen Sie die hierfür vorgesehenen Punkte ohne weiteren Abzug.
- Ihre Korrekturhinweise und Punktbewertung nehmen Sie bitte in einer zweifelsfrei lesbaren **roten** Schrift vor.
- Die von Ihnen vergebenen Punkte und die daraus sich gemäß dem nachstehenden Notenschema ergebende Bewertung tragen Sie bitte in den Klausur-Mantelbogen ein. Unterzeichnen Sie bitte Ihre Notenfestlegung auf dem Mantelbogen.
- Gemäß der Prüfungsordnung ist Ihrer Bewertung das folgende Notenschema zu Grunde zu legen:

<b>Note</b>	1,0	1,3	1,7	2,0	2,3	2,7	3,0	3,3	3,7	4,0	5,0
<b>Punktzahl</b>	100-95	94,5-90	89,5-85	84,5-80	79,5-75	74,5-70	69,5-65	64,5-60	59,5-55	54,5-50	49,5-0

Die korrigierten Arbeiten reichen Sie bitte spätestens bis zum

**06.01.2010**

bei Ihrem Studienzentrum ein. Dies muss persönlich oder per Einschreiben erfolgen. Der Abgabetermin ist unbedingt einzuhalten. Sollte sich aus vorher nicht absehbaren Gründen eine Terminüberschreitung abzeichnen, so bitten wir Sie, dies unverzüglich dem Prüfungsamt der Hochschule anzuzeigen (Tel. 040 / 35094-311 bzw. birgit.hupe@hamburger-fh.de).

**Lösung 1****Grundlagen der Personalwirtschaft I****15 Punkte****1.1 vgl. SB 5, S. 30****6 Punkte**

Eine Stellenanzeige sollte informieren über:

1. das Unternehmen,
2. die zu besetzende Position,
3. Anforderungen an den Stelleninhaber,
4. Anreizsystem der ausgeschriebenen Position bzw. des Unternehmens,
5. Vertragsbeginn und Vertragsdauer,
6. Bewerbungsmodalitäten.

Bewertung: je Nennung 1,5 Punkte, max. 6 Punkte.

**1.2 vgl. SB 5, S. 33 f.****9 Punkte**

Diagnosedokument	vermittelt Auskunft über:
Bewerbungsschreiben	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Sprachliches Ausdrucksvermögen</li> <li>• Denkgenauigkeit</li> <li>• Selbstvertrauen</li> <li>• Realismus der Selbsteinschätzung bezogen auf die Anforderungen</li> <li>• Berufliche Orientierung</li> </ul>
Lebenslauf	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bildungsgang</li> <li>• Beruflichen Entwicklungsweg</li> <li>• Geradlinigkeit / Sprunghaftigkeiten</li> <li>• Familiäre Situation</li> <li>• Soziales Umfeld</li> <li>• Fähigkeit, begonnene Vorhaben abzuschließen</li> <li>• Bereitschaft zu außerplanmäßiger Fort- und Weiterbildung</li> <li>• Verarbeitung von Erfolg / Mißerfolg</li> <li>• Neigung zu Positionswechseln</li> <li>• Zu verbergende Lebensphasen</li> </ul>
Schul- und Ausbildungszeugnisse	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Fähigkeit, bestimmte Aufgaben unter Prüfungsstreß bewältigen zu können</li> <li>• Persönliche Stärken und Schwächen in ausgewiesenen Sachgebieten</li> </ul>
Berufszeugnisse	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Niveau und Inhalt der innegehabten Aufgaben-, Pflichten-, Befugnis- und Verantwortlichkeitsbereiche</li> <li>• Güte ihrer Erfüllung</li> <li>• Allgemeines führungspezifisches Sozialverhalten</li> </ul>
Lichtbild	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Physiognomie des Gesichts</li> <li>• Stilempfinden bezüglich der äußeren Präsentation</li> </ul>
Schriftlicher Bewerbungsvorgang insgesamt	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Äußeres Form- und Stilempfinden</li> <li>• Effizienz der Arbeitsweise</li> <li>• Persönliche Leistungsklasse</li> </ul>

Bewertung: je Dokument mit zwei passenden Aspekten 3 Punkte, max. 9 Punkte.



**Lösung 2****Grundlagen der Personalwirtschaft II****18 Punkte****2.1 vgl. SB 6, S. 20 f.****6 Punkte**

Wesentliche personalbezogene Führungsaufgaben:

- den Mitarbeitern das Unternehmensziel in Gestalt von Visionen und Leitbildern nahebringen;
- darauf hinwirken, dass die Schnittfläche zwischen den privaten Lebensbedürfnissen der Mitarbeiter und dem Interesse des Unternehmens möglichst groß ist;
- den Arbeitsprozess so gestalten, dass die Mitarbeiter ihre Qualifikation voll einsetzen können und Spaß an der Arbeit haben;
- den Teamgeist in der Gruppe stärken;
- die Tätigkeit der Mitarbeiter in der Gruppe moderierend steuern, ihnen ein Partner und Mentor sein;
- rechtzeitig Konflikte aufspüren, sie offen austragen und verdeutlichen, dass sie Innovationschancen in sich bergen;
- in schwierigen Zeiten Perspektiven für das eigene Team aufzeigen und in guten Zeiten Reserven für die nächste Schwächeperiode anlegen.

Bewertung: je plausibler Nennung 2 Punkte, max. 6 Punkte.

**2.2 vgl. SB 6, S. 27 und 30****12 Punkte**

**Kontrollarten:**

- objektbezogen: Ergebnis- / Verfahrenskontrolle,
- Kontrollträger: Fremd- / Selbstkontrolle,
- Kontrollhäufigkeit: laufend bzw. total / fallweise.

Bewertung: je Kontrollart 2 Punkte, max. 6 Punkte.

**Beachtenswerte Aspekte bei Mitarbeitergesprächen:**

- Gesprächsführung möglichst getrennt vom Arbeitsplatz;
- unter vier Augen;
- zunächst Kontakt und entspannte Atmosphäre schaffen;
- Gesprächsthema kennzeichnen, Inhalt und Sinn klären;
- dem Mitarbeiter Gelegenheit geben, seine Erfahrungen einzubringen;
- frühzeitiges Einbringen von Kritik vermeiden;
- eigene Meinung zum Sachverhalt nicht an den Gesprächsbeginn stellen;
- am Ende Ergebnis zusammenfassen.

Bewertung: je plausibler Nennung 1,5 Punkte, max. 6 Punkte.

**Lösung 3****Buchführung****19 Punkte****3.1 vgl. SB 7, S. 15 ff.****6 Punkte**

1. **Inventur** ist die art-, mengen- und wertmäßige Bestandsaufnahme aller Vermögensteile und Schulden eines Unternehmens. (3 Punkte)
2. Das **Inventar** als Ergebnis der Inventur ist eine detaillierte Aufstellung sämtlicher Vermögensgegenstände und Schulden eines Unternehmens zu einem bestimmten Zeitpunkt in Staffelform. (3 Punkte)

**3.2 vgl. SB 7, S. 21 f.****9 Punkte**

Aktiva	B i l a n z		Passiva
I. Anlagevermögen			I. Eigenkapital
1. Fahrzeuge	Euro	22.500	Euro 25.000
2. Geschäftsausstattung	Euro	2.500	II. Fremdkapital
II. Umlaufvermögen			1. Darlehen
1. Verbrauchsmaterial	Euro	1.400	Euro 25.000
2. Forderungen aLL	Euro	24.000	2. Verbindlichkeiten aLL
3. Bankguthaben	Euro	2.000	Euro 4.000
4. Kasse	Euro	1.600	
	Euro	54.000	Euro 54.000

Bewertung:

<i>je richtiger Bilanzposition 0,5 Punkte, max.</i>	<i>4,5 Punkte,</i>
<i>für den richtigen Eigenkapitalwert</i>	<i>1 Punkt,</i>
<i>für den korrekten Ausweis der Bilanzsumme</i>	<i>1 Punkt,</i>
<i>für die richtige und vollständige Gliederung max.</i>	<i>2,5 Punkte.</i>

**3.3 Vgl. SB 9, S. 32 ff.****4 Punkte**

Die Goldene Bilanzregel wird auf jeden Fall (d. h. sowohl im engeren als auch im weiteren Sinne) eingehalten, da das Verhältnis von Anlagevermögen (= 25.000 Euro) zu Eigenkapital (= 25.000 Euro) gleich 1 ist.

**Lösung 4****Jahresabschluss****9 Punkte****4.1 vgl. SB 8, S. 9****6 Punkte**

Wichtige Bilanzadressaten und ihre Interessenlage z. B.:

- Geschäftsführung: Imagepflege, Steueroptimierung;
- Gesellschafter: hohe Gewinnausschüttung, Erhöhung stiller Reserven;
- Mitarbeiter: Detailinformation über die Lage, insbes. Zukunftssicherheit des Unternehmens, bei Gewinnbeteiligung: hoher Gewinnausweis;
- Finanzamt: gesetzeskonformer Gewinnausweis;
- Lieferanten: Zahlungsfähigkeit;
- Banken: Bonität, Geschäftspotential;
- Kunden: allgemeine Unternehmensinformationen etwa in Hinblick auf Größe, Substanz, Geschäftsfelder.

Bewertung: je plausiblen Adressat mit passendem Interesse 2 Punkte, max. 6 Punkte.

**4.2 vgl. SB 8, S. 21 ff.****3 Punkte**

Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung:

- Grundsatz der Richtigkeit bzw. Wahrheit,
- Grundsatz der Klarheit,
- Grundsatz der Rechtzeitigkeit,
- Grundsatz der Vollständigkeit,
- Grundsatz der Periodenabgrenzung,
- Grundsatz der Vorsicht.

Bewertung: je Nennung 1 Punkt, max. 3 Punkte.

**Lösung 5****Investition****22 Punkte****5.1 vgl. SB 9, S. 48 f.****2 Punkte**

Abschreibung = Anschaffungskosten / Nutzungsdauer

Waschautomat I = 200 € (1 Punkt)

Waschautomat II = 350 € (1 Punkt)

**5.2 vgl. SB 9, S. 43 f. und 48 f.****4 Punkte**

Kalkulatorische Zinsen (Z) = Zinssatz ·  $\odot$  gebundenes Kapital  
= Zinssatz ·  $\frac{1}{2}$  Anschaffungskosten

$$Z \text{ (I)} = 6 \% \cdot \frac{1}{2} \cdot 1.600 = \underline{48}$$

$$Z \text{ (II)} = 6 \% \cdot \frac{1}{2} \cdot 2.800 = \underline{84}$$

Bewertung: je richtiger Berechnung 2 Punkte, max. 4 Punkte.

**5.3 vgl. SB 9, S. 48 ff.****12 Punkte**

Pro Jahr:	Waschautomat I in Euro	Waschautomat II in Euro	
Abschreibung	200	350	
Kalkulatorische Zinsen	48	84	
Fixe Personalkosten	3.600	4.100	
Sonstige Fixkosten	572	646	
Variable Gerätekosten	5.100	4.000	
<b>Gesamtkosten</b>	<b>9.520</b>	<b>9.180</b>	3 Punkte
<b>Gesamterlöse</b>	<b>9.600</b>	<b>9.600</b>	2 Punkte
<b>Gewinn</b>	<b>80</b>	<b>420</b>	1 Punkt
<b>Netto-Rentabilität:</b>			
<u>(Gewinn · 100 %)</u>	<u>80 · 100 %</u>	<u>420 · 100 %</u>	3 Punkte
$\odot$ Kapitaleinsatz	800	1.400	
<b>Netto- Rentabilität</b>	<u>10 %</u>	<u>30 %</u>	2 Punkte

Die beiden sollten sich für Waschautomat II entscheiden, da hier die erwartete Netto-Rentabilität erreicht wird. (1 Punkt)

**5.4 vgl. SB 9, S. 41 ff.****4 Punkte**

Die betreffenden Verfahren lassen sich insofern als statisch bezeichnen, als sie den Zeitfaktor bzw. das zeitlich unterschiedliche Auftreten von Einnahmen und Ausgaben nicht oder über Durchschnittsbetrachtungen nur unvollständig in die Berechnung einbeziehen und Unsicherheiten der zukünftigen Entwicklung außer Acht lassen. (3 Punkte)

Weitere Verfahren (je richtiger Nennung 1 Punkt, max. 1 Punkt):

- Kostenvergleichsrechnung,
- Gewinnvergleichsrechnung,
- Amortisationsvergleichsrechnung.

**Lösung 6****Finanzierung****17 Punkte****6.1 vgl. SB 9, S. 19****4 Punkte**

Unter der indirekten Finanzierungsfunktion des Eigenkapitals versteht man seine Verwendung als Indikator für die Bonitätsbeurteilung eines Unternehmens und damit für die Möglichkeit, zusätzliche fremde Mittel aufzunehmen.

**6.2 vgl. SB 9, S. 18 f.****4 Punkte**

Weitere Hauptfunktionen des Eigenkapitals:

- Gründungsfunktion,
- Garantiefunktion,
- Gewinnverteilungs- und -glättungsfunktion,
- Risikobegrenzungsfunktion.

*Bewertung: je richtiger Nennung 2 Punkte, max. 4 Punkte.*

**6.3 vgl. SB 10, S. 7 ff.****4 Punkte**

Mögliche Formen der Außenfinanzierung:

- Einlagenfinanzierung, d. h. in diesem Fall Erhöhung der Kapitaleinlagen durch die bisherigen Gesellschafter (2 Punkte);
- Beteiligungsfinanzierung, d. h. die Erhöhung des Eigenkapitals durch zusätzliche neue Gesellschafter (2 Punkte).

**6.4 vgl. SB 10, S. 51****5 Punkte**

Unter der Thesaurierung von Gewinnen versteht man die Einbehaltung von Gewinnen zum Zweck der Innenfinanzierung bzw. der internen Kapitalbildung. Dies wird auch Selbstfinanzierung genannt. Eine offene Selbstfinanzierung liegt vor, wenn offen ausgewiesene Gewinne nach Abzug von Ertragssteuern nicht ausgeschüttet, sondern einbehalten werden und sich dadurch in der Bilanz die ausgewiesene Eigenkapitalposition erhöht.